

SWOT-Analyse - Aserbaidsschan (Februar 2018)

09.02.2018

Inhalt

- ▶ Günstige geografische Lage als Transitland
- ▶ Hohe Abhängigkeit vom Öl- und Gassektor
- ▶ Erste Erfolge bei der Umsetzung neuer Reformen

Öl- und Gassektor dominiert die Wirtschaft / Von Uwe Strohbach

Baku (GTAI) - Aserbaidsschan bietet dank seines Rohstoffreichtums und der geografischen Lage viele wirtschaftliche Vorzüge. Aufgrund struktureller Probleme und eines schwierigen Geschäftsumfelds bleiben diese vielfach ungenutzt. Die Umsetzung von Wirtschaftsreformen lässt Verbesserungen erwarten.

Aserbaidsschan ist der wirtschaftlich leistungsfähigste und mit zehn Millionen Einwohnern der bevölkerungsreichste Staat im Südkaukasus. Das Land punktet mit Bodenschätzen (Öl, Gas, Erze, Baustoffe), agrarischen Rohstoffen und einem touristischen Potenzial. Hinzu kommt die vorteilhafte Lage an internationalen Transportrouten. Ebenfalls ein Standortvorteil ist das große Angebot an jungen und motivierten Arbeitskräften, gepaart mit geringen Lohnkosten und einem vergleichsweise liberalen Arbeitsrecht. Im regionalen Vergleich ist das Geschäftsumfeld aber für die Entfaltung des privaten Unternehmertums in Aserbaidsschan besonders schwierig.

Günstige geografische Lage als Transitland

Die erheblichen Öl- und Gasvorkommen und die Transitslage haben es dem am Kaspischen Meer gelegenen Land ermöglicht, sich heute als regionaler Energie-Hub zu positionieren. Mit der Umsetzung weiterer Transportprojekte, darunter des Nord-Süd-Bahnkorridors und des Seehafens Baku, wächst die Bedeutung des Standorts als Transitland für Waren zwischen Europa, Asien sowie dem Nahen und Mittleren Osten.

Hohe Abhängigkeit vom Öl- und Gassektor

Das viele Jahre als Wirtschaftswunder gefeierte Aserbaidsschan durchlebt heute eine schmerzhaftere Entwicklungsphase. Nach dem Einbruch der Weltmarktpreise für Öl und Gas rächt sich die nur marginal vorangetriebene Diversifizierung der Wirtschaft. Viele Branchen sind nicht wettbewerbsfähig. Die während des Ölbooms (2006 bis 2014) in viele teure Prestigebauten geflossenen Petrodollar bleiben ohne Synergieeffekte für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung.

Hinzu kommt, dass infolge des ungelösten Konfliktes mit dem benachbarten Armenien um die Region Bergkarabach ein erheblicher Teil der Exporteinnahmen in Militärausgaben fließt und damit nicht für Diversifizierungsprojekte zur Verfügung steht. Das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP) Aserbaidsschans betrug 2016 und 2017 im Schnitt jährlich nur noch umgerechnet 39 Milliarden US-Dollar (US\$) gegenüber durchschnittlich 75 Milliarden US\$ in den Jahren 2013 und 2014.

SWOT-Analyse Aserbaidshan

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none"> • Reiche Bodenschätze (Öl/Gas, Erze, Baustoffe) und Agrarrohstoffe. • Günstige geografische Lage zwischen Europa, dem Mittleren Osten und Zentralasien. • Großes, frei verfügbares Arbeitskräftepotenzial. • Junge und motivierte Bevölkerung (mehr als 40 Prozent sind 25 Jahre und jünger). • Große Offenheit gegenüber ausländischen Investoren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterentwickelter Nichtölsektor und wenig private Investitionen. • Große Bürokratie, Korruption, Clan- und Schattenwirtschaft. • Tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse, große Wettbewerbsdefizite. • Mangelnde Rechtssicherheit und intransparente Ausschreibungen. • Stark unausgewogene Regionalentwicklung.
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none"> • Viele Liefermöglichkeiten für den Öl- und Gassektor. • Geschäftschancen bei der weiteren Diversifizierung der Wirtschaft. • Großer Erneuerungs- und Ausbaubedarf in der Land-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. • Einstiegschancen im Bau-, Transport- und Logistiksektor. • Ober- und Mittelschicht fragt hochwertige ausländische Konsumgüter nach. 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterhin große Abhängigkeit vom Export von Öl/Ölprodukten und Gas. • Unzureichende Liberalisierungsfortschritte (Wettbewerb, Offenheit). • Mangelnde Erfolge bei der Korruptionsbekämpfung. • Zuspitzung regionaler Konflikte. • Zunehmende innere Spannungen infolge starker regionaler Entwicklungsgefälle.

© 2018 Germany Trade & Invest

MKT201802088002.14

Aserbaidshan spielt als Geschäftspartner für deutsche Firmen bislang nur eine geringe Rolle. Die Gründe hierfür sind vor allem im schwierigen Geschäftsumfeld zu suchen. Aserbaidshan gilt als Land mit einer großen Clanwirtschaft, einer ausgeprägten Schattenwirtschaft, einer hohen Korruptionswahrnehmung und erheblichen Defiziten bei den rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen für eine freie Entwicklung privater Unternehmen.

Erste Erfolge bei der Umsetzung neuer Reformen

Die Regierung Aserbaidshans hat eine Verbesserung des Geschäftsklimas deutlich angekündigt. Positive Trends lassen sich im Zollwesen, bei den öffentlichen Verwaltungsdiensten für private Personen und Unternehmer (mittels der One-Stop-Shop-Agentur ASAN einschließlich der Zentren für die Förderung von Familienbetrieben ABAD), bei der Eindämmung staatlicher Kontrollen in Unternehmen und mit Einschränkungen auch im öffentlichen Beschaffungswesen beobachten.

SWOT-ANALYSE - ASERBAIDSCHAN (FEBRUAR 2018)

In vielen Bereichen besteht noch ein großer Handlungsbedarf. Dies gilt unter anderem für Reformen im Finanzsektor, im Steuerrecht und in der Steuerverwaltung sowie im Gerichtswesen. Die Unternehmer mahnen auch einen beschleunigten Abbau der Korruption, die Ausarbeitung und Umsetzung klarer Strategien für die Entwicklung des Nichtölsektors sowie weitere Verbesserungen im Beschaffungswesen an.

Mehr zum Land finden Sie unter: <http://www.gtai.de/aserbaidshchan> ▶

KONTAKT

Katrin Kossorz

☎ +49 228 24 993 268

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2018 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.